

67. Gerichtliche Bestätigung von Hans Vittler, genannt Füllengast, Vogt von Werdenberg, im Namen des Grafen Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang, über die Gültigkeit eines Rodels über die Rechte und Freiheiten im Gericht Sevelen (Seveler Rodel)

1476 Januar 24. Sevelen Dorf

5

Hans Vittler, genannt Füllengast, Vogt von Werdenberg, sitzt am 22. Januar 1476 im Dorf Sevelen im Namen des Grafen Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang öffentlich zu Gericht. Vor ihm erscheint Michael Hilty, Landweibel von Werdenberg, in Begleitung seines Fürsprechers Hans Rüttner mit einem Rodel, laut welchem dem Grafen zusätzliche Rechte und Freiheiten im Gericht Sevelen zukommen.

Urteil: Es soll beim Inhalt dieses Rodels bleiben. Hat der Graf mehr Rechte und Freiheiten, sollen diese ihm auch vorbehalten sein. Da nach Ablauf einer drei Tage dauernden Frist niemand eine Einsprache macht, wird die Gültigkeit des Rodels bestätigt.

10

Der Aussteller siegelt.

Hans Vittler, Vogt von Werdenberg, sitzt als Richter im Namen seines Herrn, Graf Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang(-Werdenberg), im Seveler Januargericht im Dorf Sevelen zu Gericht. Laut des Seveler Rodels um 1400 (SSRQ SG III/4 26) tagt das dreitägige Landgericht im Januar in Sevelen und im Mai in der Stadt Werdenberg. Es geht um die Frage, ob dem Grafen laut Inhalt des Rodels mehr Rechte im Gericht Sevelen zukommen als die bereits bestehenden Rechte. Auf die Umfrage des Richters wird mit einem Mehrheitsurteil beschlossen, dass man bei dem Inhalt des Rodels bleiben will, sollte innerhalb von der Dauer der drei Gerichtstagen niemand Einspruch erheben.

15

20

Ich, Hanns Vittler, genant Füllengast, zû der zit vogt zû Werdenberg, bekenn offenlich mit disem brieve und thûn kund mênglichem, das ich von gnaden, gewalts und emphelhens wegen des wolgepornen herren, herrn Wilhelms, grâven zû Montfort und Werdenberg, mines gnédigen herren^a, offennlich zû gericht gesessen bin ztû Sevelen im dorff in Seveler genner gerichts wise uff den nêchsten mentag vor sandt Pauls, des hailigen zwôlffbotten bekerde, in der jarzal, wie hienach geschriben staut.

25

Und kam alda fûr mich in offenn, verbannen Sevelergerichts wise der erber Michil Hilty, zû der zit des bemelten mins gnedigen herren grâve Wilhelms lantwaibil zû Werdenberg, mit sinem erlopten fûrsprechen Hansen Rûtner und laß den offnen nach form des rechten: Wie der bemelt min gnédiger herre sins gerichts hie zû Sevelen ettwas fryhait und gerechtikait, die er von sinen vordern redlich herbrächt hab, nach innhalt sins rodels¹, den er nach recht und urtail offennlich verlesen und hõren ließ. Und wyst der selb rodel die fryhait und gerechtikait des gerichts und wist, als er denn wyst. Und ließ do fûro uff denselben rodel reden, ob er itt [!]² billich by innhalt desselben verlesnen rodils beliben sôlt und ob gemelt min gnediger herre deßhalben me fryhait und gerechtikait hetty und ankommen môchty, ob sinen gnaden die itt billich behalten sin sôltind, und satzt das alles zû recht.

30

35

Des fragt ich, obgenannter richter, umb uff aid, was recht wâre, sidmâls und nie^bmand da wider redoty und das mit recht versprâch. Do ward uff min frag mit

40

der merern urtail uff aid ertailt, das es billich nach inhalt des verlebñnen rodils beliben sôlt, deßgelich, ob sin gnad deßhalben me gerechtikait und fryhait hetti ald ankommen môchty, das im das och behalten sin sôlte, es wåre denn sach, ob das jemand versprechen wôlt, das môchty er wol thûn nach dem rechten.

5 Also batt im der bemelt Michel, waibil, durch den bemelten sinen fûrsprechen, an urtail ze erfahren und fragen, untz wenne das geschehen sôlt.

Des fragt ich umb uff aid und ward uff min frag mit der merern urtail uff aid ertailt, es sôlte diser dryger tagen beschehen, die wil dis gennergericht weroty und wåre, das in dem zit niemand mit recht dawider redoty und das mit recht versprâch, so sôlt es dannthin daby beliben, unwidersprechenlich.

10 Also hât ouch derselben dryg tagen dis gennergerichts niemand mit recht dawider gerett noch das mit recht versprochen. Und also am dritten und endtag dis gerichts und als man das gericht besliessen wolt, als sitt und gewonlich ist, ließ der bemelt waibil durch den bemelten sinen fûrsprechen fûro reden, sidmals wider den obgenannten mines gnedigen herren, gråve Wilhelms von Monntfort, rodil, sine gerechtikait und fryhait, als obbemelt ist, der dryg tagen niemand gerett noch das mit recht versprochen hetti, ob es nûn hynnenthin, jetzo und hinach, itt billich daby beliben und im des anstatt des vorgedâchten mynes gnêdigen herren, grave Wilhelms von Monntfort, brieff und urkund besigelt vom rechten werden sôlt, wann er des ernstlich begerty und derselb min gnêdiger herre notdurfftig wåre.

15 Und ward aber uff myn frag mit ainhålliger, umbgênder und unzerworffenlichen urtail uff die aid ertailt und zû recht gesprochen, das es billich daby beliben und des anstatt des offtgenannten mines gnedigen herren brieff und urkund vom rechten gegeben werden und ich die als ain richter besiglen sôlt.

20 Und darumb und diß alles zû wårem und offem urkunde, jetzo und hienach, so hab ich, obgenanter vogt und richter, Hanns Vittler, genant Fûllengast, min aigen insigel nach mûtung des rechten und von des rechten wegen, offennlich gehenkt an disen briefe, wån mich recht und urtail darzû gebunden und gewist hat, doch mir und minen erben âne schaden. Und ist dirre brieff geben uff die nêchsten mittwuchen och vor des obbemelten sandt Pâuls bekerde, des jares, do man zalt von Cristi, ûnnsers lieben herren, gepûrte vierzehenhundert und in dem sechsten und sibenzigisten jåre.

25 *[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.:] Ain urtailbrieff und etlich kuntschafften umb etlich hubhoff zu Sevelen*

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.?:] Anno 1476

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Weil in den bestimmten dreyen gerichtstagen deß graff Willhelms zu Montfort und Werdenberg Seveller rodel niemand mit recht widersprochen hat, so ist er mit urthel und recht bestâttet worden.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] (Der Seveler Rodel liegt bei)

[Registaturvermerk auf der Rückseite:] °N° 116

Original: LAGL AG III.2409:011; Pergament, 34.0 × 29.0 cm; 1 Siegel: 1. Hans Vittler, Vogt von Werdenberg, angehängt an Pergamentstreifen, fehlt.

Abschrift: (19. Jh.) StASG AA 3 A 4-3a; (Doppelblatt); Papier.

5

^a *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*

^b *Hinzufügung oberhalb der Zeile.*

^c *Streichung: N° 183.*

¹ *Vgl. SSRQ SG III/4 26.*

² *Das Wort kommt im Text mehrmals vor. Die Bedeutung ist unklar, es könnte eine verkürzte Form von ützi: (irgend)etwas sein.* 10